



Regionales Energiemanagement Prignitz-Oberhavel

Neuruppin, den 11.09.2015

Kurzbericht 3. Arbeitsforum „Energie“



Das dritte Treffen des Arbeitsforums „Energie“, eine Plattform für den interkommunalen Austausch und Erfahrungstransfer, fand am 10.09.2015 wieder im Ratssaal von Neuruppin statt. Die Kommunale Steuerung der Windenergienutzung durch Bauleitplanung, der Naturschutzfonds Brandenburg als Kooperationspartner für die Umsetzung von Naturschutzvorhaben sowie Klimaschutz und Klimaanpassung in der Bauleitplanung und die energiegerechte Stadtentwicklung waren die Themen der Veranstaltung. Herr Lugowski, Bauamtsleiter von Groß Pankow, berichtete sehr anschaulich und detailliert über die langjährige

Erfahrung in der Bauleitplanung und die realisierten Maßnahmen im Zusammenhang mit der Eingriffsregelung. Die kommunalen Gestaltungsmöglichkeiten werden explizit wahrgenommen, haben jedoch auch ihren Preis. Das Thema wird intensiv in den Sitzungen der Gemeindevertreter diskutiert und dominiert diese seit Jahren. Die gewählten Vertreter müssen regelmäßig mehrere 100 Seiten Beschlussvorlagen durcharbeiten, denn jede Projektänderung wird durch eine Änderung des Bebauungsplans begleitet. Die Einwohner werden vorab in Versammlungen informiert, alle Bedenken werden ernst genommen und fließen in die Abwägung ein. Die Erfahrung mit den Projektentwicklern zeigt, dass die Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen möglichst detailliert in den städtebaulichen Verträgen und Dienstbarkeiten ausformuliert werden sollte. Und nur nach Beibringen aller Unterlagen und notarieller Eintragung ins Grundbuch eine Freigabe durch die Kommune erfolgen sollte.

Herr Machleidt, vom Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL), plädierte für ein schlüssiges gesamträumliches Planungskonzept und gegebenenfalls der Feinsteuerung bis zur Bebauungsplanebene, um kommunale Entscheidungen gut begründen zu können. Die Aufstellung eines Teilflächennutzungsplans (Teil-FNP) ohne einen gültigen Gesamt-Flächennutzungsplan (FNP) muss dargelegt werden. Um Sondergebiete für Windenergienutzung sowie Ausschlussräume rechtssicher darzustellen, muss die zugrundeliegende Methodik auf harte und weiche Kriterien basieren und im Plan müssen ausreichend „Positivflächen“ für die Windenergienutzung ausgewiesen werden. Eine reine „Verhinderungsplanung“ ist aufgrund der Privilegierung rechtlich nicht zulässig. Ein Zielabweichungsverfahren ist seiner Meinung nach nur schwer umsetzbar. In der Diskussion wurde von den Kommunalvertretern auf das Problem der immensen Kosten von FNPs unter der heutigen Honorarordnung für die Flächengemeinden hingewiesen. Herr Machleidt versprach diesen Aspekt im MIL zu diskutieren.

Die Ersatzzahlungen im Zusammenhang mit der Eingriffsregelung, die beim NaturSchutzFonds Brandenburg aus der Region von 2010-2014 eingegangen sind, stellte

Frau Ernst in einer Grafik dar und zeigte eine kleine Auswahl von realisierten Projekte. Gleichzeitig verwies sie darauf, dass beim NaturSchutzFonds Brandenburg jeder Bürger, jede Kommune, die Ämter, die Landkreise und Verbände einen Antrag zur Realisierung von Naturschutzprojekte stellen können. Die „historisch bedeutsame Kulturlandschaften“ aus dem Regionalplanentwurf geben auch Anhaltspunkte für Naturschutzprojekte in der Region, die z.B. bei Entwicklungsbedarf in Kooperation mit dem NaturSchutzFonds Brandenburg zukünftig umgesetzt werden könnten. Der Geschäftsführer, Herr Dr. Schmidt-Ruhe, visualisierte in seinem Vortrag Beispiele von realisierten Projekten in den drei Landkreisen aus dem Förderspektrum des NaturSchutzFonds. Er zeigte auf, dass durch die Kooperationsmöglichkeit mit der Stiftung erhebliche und messbare finanzielle Hebelwirkungen erzielt werden können. Die Ersatzzahlungen fungieren oftmals als Basismittel für die Beantragung von EU- und Bundesmittel. So konnte in den vergangenen Jahren durchschnittlich aus einem Euro aus den Ersatzzahlungen 2,5 Euro für Naturschutzprojekte generiert werden. Der NaturSchutzFonds erhält weitere Finanzierungsmittel aus der GlücksSpirale, Spenden und Geldauflagen die zusätzlich für Naturschutzvorhaben in den Regionen eingesetzt werden. Insbesondere bei Wasserbaulichen Maßnahmen kann beim Mitteleinsatz durch die Kombination mit Fördermitteln umfangreiche Projekte realisiert werden.

Die Klimaschutzmanagerin aus dem RWK Oranienburg – Hennigsdorf – Velten, Frau Voßwinkel, berichtete in ihrem Referat zu den lokalen Ansätzen über die Möglichkeiten den Klimaschutz in der Stadtentwicklung zu verankern. Eine Projektidee im Maßnahmenkatalog des integrierten Klimaschutzkonzeptes, ist die „Nachhaltige Bauleitplanung“. Frau Voßwinkel hat für die Mitarbeiter aus den drei Stadtplanungsämtern im Februar dieses Jahres ein Workshop zum Thema organisiert und eine Checkliste für eine klimafreundliche Bauleitplanung erstellt. Das überarbeitete Ergebnis stellte sie als Handout den Teilnehmern zur Verfügung. An einem konkreten Bebauungsplanbeispiel zeigte sie die Indikatoren und Kriterien auf. Das Spektrum beinhaltet beispielsweise die Indikatoren Versiegelung, Verschattung, Fuß- und Radwege, Elektromobilität sowie Photovoltaik und Solarthermie. Die Bewertungsergebnisse im Beispiel wurden im Forum diskutiert sowie die Probleme mit der Umsetzbarkeit. Es gibt hierfür keine gesetzliche Verpflichtung und eine Anrechenbarkeit der Maßnahmen in der CO₂-Bilanz lassen sich kaum darstellen. Frau Ernst stellte abschließend die Auswertung der Abfrage zum Informationsbedarf zum Thema in den Ämtern und Gemeinden der Region dar. Sie verwies in ihrem Kurzbeitrag, dass eine Zukunftsfähigkeit der Stadtgebiete ohne eine intensive Berücksichtigung energetisch bzw. klimatischer Aspekte kaum mehr zu erreichen ist. Festsetzungsmöglichkeiten von Klimaschutzbelangen und zur Nutzung regenerativer Energien sowie Energieeinsparung in der Bauleitplanung sind insbesondere nach der BauGB-Novelle 2011 ausreichend vorhanden. Hinweise zu den entsprechenden Paragraphen im BauGB sind auf den Folien vermerkt. Eine Senkung des Energieverbrauchs und der Treibhausgasemissionen lassen sich insbesondere durch einen integrierten Handlungsansatz von Elektrizität, Wärme & Kälte & Wasserstoff sowie der Mobilität lösen.

Das gut besuchte Forum endete wie geplant um 12.30 Uhr.